

ERSTE BANK

Die Bank für Zentral- und Osteuropa



ZWISCHENBERICHT
3. QUARTAL 2006

UNTERNEHMENS- UND AKTIENKENNZAHLEN

in EUR Mio (wenn nicht anders angegeben)

	1.1.-30.9.06	1.1.-30.9.05*
Gewinn-und-Verlustrechnung		
Zinsüberschuss	2.261,5	2.063,5
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-331,2	-329,1
Provisionsüberschuss	1.036,5	921,9
Handelsergebnis	187,8	171,6
Verwaltungsaufwand	-2.112,3	-1.990,0
Betriebsergebnis	1.398,8	1.203,9
Jahresüberschuss vor Steuern	1.038,2	864,4
Konzernjahresüberschuss	649,3	508,8
Ertragskennzahlen		
Zinsspanne (in %)	2,10	2,07
Kosten/Ertrags-Relation (in %)	60,2	62,3
Eigenkapitalverzinsung (in %)	13,0	18,5
Gewinn je Aktie (in EUR)	2,18	2,12
Bilanz		
Summe der Aktiva		
Forderungen an Kreditinstitute	162.569	152.660
Forderungen an Kunden	18.307	16.858
Risikovorsorgen	87.230	80.419
Risikovorsorgen	-2.823	-2.817
Handelsaktiva, Sonstiges Umlaufvermögen, Finanzanlagen	50.263	47.681
Sonstige Aktiva	9.592	10.519
Summe der Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	162.569	152.660
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	34.135	33.911
Verbriefte Verbindlichkeiten inklusive Nachrangkapital	80.660	72.793
Sonstige Passiva, Rückstellungen, Fremdanteil am Kapital	23.864	25.581
Sonstige Passiva, Rückstellungen, Fremdanteil am Kapital	16.731	16.246
Eigenanteil am Kapital	7.179	4.129
Entwicklung der Eigenmittel		
Risikogewichtete Aktiva gem. § 22 BWG	81.534	75.078
Eigenmittelquote der Kreditinstitutsgruppe gem. § 22 BWG (in %)	14,3	11,0
Kernkapitalquote (in %)	10,0	6,8
Börsendaten (Wiener Börse)		
Höchstkurs (in EUR)	51,69	47,45
Tiefstkurs (in EUR)	40,40	36,36
Schlusskurs (in EUR)	49,10	44,50
Börsekaptalisierung (in EUR Mrd)	15,2	10,8
Handelsvolumen (in EUR Mrd)	6,0	3,2

* Die Vergleichszahlen des Jahres 2005 wurden gemäß den Regelungen des IAS 32 und IAS 39 angepaßt. Details zu diesen Anpassungen wurden in den Presseausendungen vom 3. Mai 2005 und 6. Dezember 2005 dargestellt, die auf der Website der Erste Bank (www.erstebank.com) zu finden sind.

RATINGS

Fitch

Langfristig	A
Kurzfristig	F1
Individual	B/C

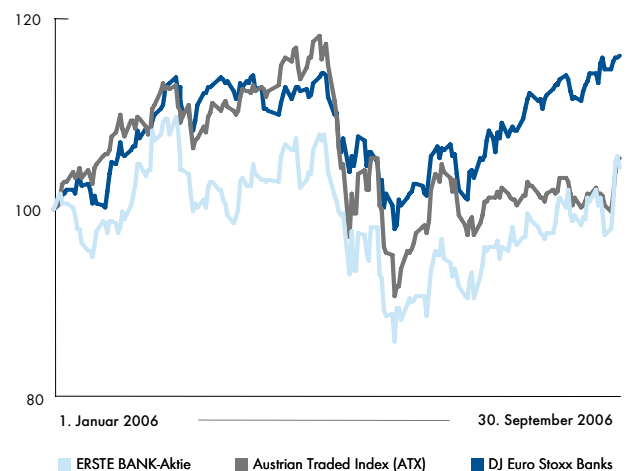
Moody's Investors Service

Langfristig	A1
Kurzfristig	P-1
Bank Financial Strength Rating	C+

Standard & Poor's

Kurzfristig	A-2
-------------	-----

KURSVERLAUF DER ERSTE BANK-AKTIE (INDEXIERT)



Highlights

- _ Zinsüberschuss stieg von EUR 2.063,5 Mio auf EUR 2.261,5 Mio (+9,6 Prozent*)
 - _ Provisionsüberschuss erhöhte sich von EUR 921,9 Mio auf EUR 1.036,5 Mio (+12,4 Prozent)
 - _ Betriebserträge stiegen von EUR 3.193,9 Mio auf EUR 3.511,1 Mio (+9,9 Prozent)
 - _ Verwaltungsaufwand erhöhte sich von EUR 1.990,0 Mio auf EUR 2.112,3 Mio (+6,1 Prozent)
 - _ Betriebsergebnis verbesserte sich von EUR 1.203,9 Mio auf EUR 1.398,8 Mio (+16,2 Prozent)
 - _ Periodenüberschuss vor Steuern stieg von EUR 864,4 Mio auf EUR 1.038,2 Mio (+20,1 Prozent)
 - _ Konzernüberschuss nach Steuern/Fremdanteilen erhöhte sich von EUR 508,8 Mio auf EUR 649,3 Mio (+27,6 Prozent)
 - _ Kosten/Ertragsrelation verbesserte sich von 61,8 Prozent im Geschäftsjahr 2005 auf 60,2 Prozent in den ersten drei Quartalen 2006
 - _ Eigenkapitalverzinsung lag in den ersten drei Quartalen 2006 (nach Kapitalerhöhung) bei 13,0 Prozent gegenüber 19,0 Prozent im Gesamtjahr 2005
 - _ Bilanzsumme weitete sich von EUR 152,7 Mrd zum Jahresende 2005 auf EUR 162,6 Mrd (+6,5 Prozent) aus
 - _ Gewinn je Aktie stieg von EUR 2,12 auf nunmehr EUR 2,18
 - _ Kernkapitalquote lag per 30.9.2006 bei 10,0 Prozent (gegenüber 6,8 Prozent zum Jahresende 2005), die Eigenmittelquote bei 14,3 Prozent nach 11,0 Prozent Ende 2005 (gesetzlich erforderlich 8,0 Prozent)
- * Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich alle Vergleiche auf die ersten drei Quartale 2005.

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

in den ersten neun Monaten des Jahres 2006 erzielten wir erneut einen Rekordwert beim Nettogewinn von EUR 649 Mio, dies entspricht einer Steigerung von 28% gegenüber dem Vorjahr. Das dritte Quartal ist üblicherweise saisonal bedingt etwas schwächer, allerdings war das diesmal hauptsächlich auf eine deutliche Verschlechterung im sonstigen betrieblichen Erfolg zurückzuführen. Im Gegensatz dazu entwickelte sich auf operativer Ebene das so wichtige Nettozinseinkommen hervorragend – im dritten Quartal erreichten wir hier dank weiterhin starker Kreditnachfrage und steigender Zinsen in all unseren Märkten ein Allzeithoch, während die Risikokosten stabil blieben. Der Provisionsüberschuß – eine ebenfalls sehr wichtige Ertragsgröße – gab von hohem Niveau nur leicht nach, vornehmlich wegen einer etwas schwächeren, aber immer noch zufriedenstellenden Entwicklung in Österreich und Tschechien.

In Zentral- und Osteuropa war das dritte Quartal in den meisten Märkten von einer Beschleunigung des Gewinnwachstums sowie von stabilen Margen geprägt. In Tschechien blieb das Geschäftsumfeld dank starken Wirtschaftswachstums und noch immer niedriger Durchdringungsraten im Privatkundengeschäft exzellent. Dies drückte sich in einem starken Betriebsergebnis sowohl auf Segment- als auch auf lokaler Ebene aus. In der Slowakei kam das in diesem Quartal dank eines erstmals in diesem Jahr zweistellig wachsenden Nettozinseinkommens besser zum Ausdruck.

Ungarn blickt auf ein ereignisreiches Quartal zurück – sowohl in politischer als auch wirtschaftlicher Hinsicht. Die Regierung verabschiedete ein Sanierungsprogramm um das Budgetdefizit in den Griff zu bekommen, was die Steuerlast im vierten Quartal erheblich anheben wird, aber im gerade abgelaufenen Quartal noch keine substantiellen Auswirkungen hatte. Beim Betriebsergebnis ist vor allem die sehr erfreuliche Entwicklung beim Nettozinseinkommen und beim Provisionsüberschuß hervorzuheben.

In Kroatien setzten wir unsere maßvolle Expansion trotz restriktiver Geldpolitik und Margendruck fort. In ähnlicher Weise haben wir unsere Investitionen auch in Serbien vorangetrieben: das Restrukturierungsprogramm hat an Fahrt gewonnen und sollte zu einem ausgeglichenen Ergebnis im Jahr 2007 führen.

In Österreich schwächte sich das Wachstum nach einem außerordentlich starken ersten Halbjahr ab, aber sollte spätestens im Jahr 2007 wieder anziehen. Das Ergebnis wurde auch von einem Wertpapierabwicklungsfall beeinflusst, der sich auf die Risikovorsorgen und das sonstige betriebliche Ergebnis auswirkte. Während die Risikovorsorgen durch Umdotierungen stabil blieben, verschlechterte sich durch die Abwertung des zugrundeliegenden Wertpapiers der sonstige betriebliche Erfolg deutlich.

Das eindeutige Highlight der letzten Wochen ist aber der Abschluß des Ankaufs eines Mehrheitsanteils an der Banca Comercială Română (BCR), der größten Bank Rumäniens. Im Zuge des Abschlusses der Transaktion haben wir detaillierte Finanzziele für die Jahre 2006 bis 2009 bekannt gegeben: im Jahr 2006 ist bei der BCR Gruppe ein Jahresüberschuss von ca. EUR 250 Mio und eine Kosten-Ertrags-Relation von maximal 53% zu erwarten. Für die Periode von 2006 bis 2009 erwarten wir dann ein durchschnittliches, jährliches Wachstum (2006 – 2009 CAGR) von mindestens 40%; die Kosten-Ertrags-Relation sollte im Jahr 2009 unter 40% zu liegen kommen.

Auf Gruppenebene gab es im dritten Quartal eine Reihe sehr gesunder Entwicklungen; hierzu zählt vor allem die Beschleunigung beim Wachstum des Nettozinseinkommens bei gleichzeitiger Abschwächung des Kostenanstiegs. Insgesamt sind wir daher auf dem besten Weg unsere erstmals im Dezember verlautbarte und in Bukarest am Kapitalmarkttag bestätigte Wachstumsprognose für den Nettogewinn des Jahres 2006 von über 20% zu erreichen.



Andreas Treichl

Aktie

ENTWICKLUNG DER BÖRSENINDIZES

Nach dem schwierigen Vorquartal konnten die internationalen Aktienmärkte im Berichtszeitraum durchwegs Kurszuwächse verzeichnen und damit ihre positive Jahresperformance weiter ausbauen. Sowohl der amerikanische Dow Jones Leitindex als auch der europäische FTSE Eurofirst 300 Index stiegen seit Jahresbeginn um rund 9 Prozent. Bestimmende Themen an den Börsen waren der Rohölpreisentwicklung und die Zinspolitik der Notenbanken. Bis Mitte August sorgten der Anstieg des Ölpreises auf ein Rekordhoch von USD 78 pro Barrel hauptsächlich bedingt durch die Krise im Nahen Osten, Befürchtungen über weitere Zinserhöhungen und ein enttäuschender Start in die Berichtssaison, für Volatilität an den Märkten. Fallende Energie- und Rohstoffpreise, mehrheitlich positive, über den Erwartungen liegende Quartalsergebnisse der Unternehmen sowie Übernahmespekulationen und Fusionen führten im weiteren Verlauf des dritten Quartals zu steigenden Kursen. Anzeichen einer sich abschwächenden Konjunkturdynamik bei nach unten revidierten Inflationserwartungen in den USA und in weiterer Folge in Europa sowie das daraus resultierende mögliche Ende des Zinssteigerungsprozesses der Notenbanken sorgten für zusätzliche Impulse. Die US-Notenbank hat die Leitzinsen im dritten Quartal nach 17 Steigerungen in Folge nicht mehr angehoben. Auch in Europa wird nach der letzten, Anfang Oktober, erfolgten Leitzinserhöhung durch die EZB (Europäische Zentralbank) ab 2007 eine Zinspause erwartet.

Mit einem Zuwachs von 3,3 Prozent im dritten Quartal verzeichnete der Austrian Traded Index (ATX), nach der zuvor gezeigten rückläufigen Entwicklung, eine Erholung. Seit Jahresbeginn stieg der ATX mit einem Stand zum Ultimo September 2006 von 3.868,27 Punkten um 5,5 Prozent.

Der DJ Euro Stoxx Bank Index erreichte im abgelaufenen Quartal einen Anstieg von 10,1 Prozent. Neben der mehrheitlich erfreulich verlaufenen Berichtssaison der europäischen Banken mit zweistelligen Zuwächsen, waren Übernahmegegerüchte und geplante Fusionen im europäischen Bankensektor ausschlaggebend für steigende Notierungen. Mit der geplanten Fusion der italienischen Banken Banca Intesa und Sanpaolo Imi entsteht eine der zehn größten Banken Europas. Bedingt durch die erfolgten Kurssteigerungen lag der europäische Bankenindex, per 30. September 2006 bei 424,38 Punkten. Das entspricht einem Anstieg von 16,3 Prozent seit Jahresbeginn 2006.

ENTWICKLUNG DER ERSTE BANK-AKTIE

Im abgelaufenen Quartal erzielte die Aktie der Erste Bank im Vergleich zum ATX und DJ Euro Stoxx Bank Index einen überproportionalen Kursanstieg von 11,6 Prozent. War die Kursreaktion auf die in den Erwartungen der Analysten liegenden, ausgezeichneten Halbjahresergebnisse seitwärts gerichtet, so konnte die Aktie im Vorfeld des Kapitalmarkttag 2006 der Erste Bank, Anfang Oktober in Bukarest, aufgrund positiver Analystenkommentare, Kurszuwächse verbuchen. Dabei wurden die Einschätzungen für die Aktie der Erste Bank bestätigt bzw. die Kursziele erhöht. Aufgrund des gezeigten Anstieges notierte die Erste Bank-Aktie am 30. September 2006 bei EUR 49,10. Auf Basis dieses Schlusskurses lag die Performance der Aktie der Erste Bank in den ersten drei Quartalen bei 4,4 Prozent. Die Bekräftigung der Wachstumsziele, der Abschluß der Akquisition der BCR-Transaktion und das positive Feedback der Analysten führten zu deutlichen Kurssteigerungen. Die Erste Bank-Aktie erreichte am 26. Oktober ihren bislang höchsten Schlusskurs bei EUR 55.

INVESTOR RELATIONS

Am 9. Oktober 2006 fand der 4. internationale Kapitalmarkttag der Erste Bank in Bukarest statt. Unter Rekordbeteiligung von mehr als 70 anwesenden institutionellen Investoren und Analysten informierte das Management ausführlich über das Schwerpunktthema „Banca Comerciala Romania (BCR)“. Weitere Programmpunkte waren Updates der Entwicklungen und Aussichten in den Märkten der Erste Bank sowie der Fortschritt des Effizienzsteigerungsprogrammes „New Group Architecture“. Reges Interesse verzeichnete auch die Live-Übertragung des Kapitalmarkttag im Internet mit 820 Zugriffen am Tag der Veranstaltung.

Ebenso konnte das Management der Erste Bank bei der gemeinsam mit UBS durchgeführten Roadshow in Asien, anlässlich der von der Wiener Börse veranstalteten Roadshow im September in London und Edinburgh sowie bei Bankenkonferenzen auf Einladung von HSBC und Capital Bank, zahlreiche Investorenterme wahrnehmen.

Geschäftsentwicklung

Ab 1. Jänner 2005 müssen die vom IASB neu überarbeiteten Standards IAS 32 (Finanzinstrumente: Angabe und Darstellung) sowie IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) verbindlich angewandt werden. Die Auswirkungen betreffen vor allem die Darstellung des Wertpapiergeschäfts und die Kreditbewertung sowie den Ausweis des hybriden Kapitals. Alle angeführten Vorjahreswerte sowie die Veränderungsraten beziehen sich auf diese adaptierten Vergleichswerte. Details zu diesen Umstellungen wurden in Aussendungen am 3. Mai 2005 sowie 6. Dezember 2005 dargestellt, die auf der Homepage der Erste Bank (www.erstebank.com) zu finden sind. Die Erste Bank Serbia ist erst seit 9. August 2005 (Datum des Closings) im Konzernabschluss enthalten.

ZUSAMMENFASSUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Das Betriebsergebnis erhöhte sich in den ersten neun Monaten um 16,2 Prozent auf EUR 1.398,8 Mio. Die Betriebserträge stiegen um 9,9 Prozent auf EUR 3.511,1 Mio, die Betriebsaufwendungen erhöhten sich um 6,1 Prozent auf EUR 2.112,3 Mio. Nach 61,8 Prozent im Gesamtjahr 2005 verbesserte sich die Kosten/Ertragsrelation in den ersten drei Quartalen 2006 auf nunmehr 60,2 Prozent.

Die im 1. Quartal erfolgreich durchgeführte Kapitalerhöhung im Ausmaß von EUR 2,9 Mrd führte erwartungsgemäß zu einem Rückgang der Eigenkapitalverzinsung von 19,0 Prozent im Gesamtjahr 2005 auf nunmehr 13,0 Prozent. Die Bilanzsumme der Erste Bank-Gruppe erhöhte sich in den ersten neun Monaten 2006 um 6,5 Prozent auf EUR 162,6 Mrd.

Ausblick

Am 12. Oktober 2006 erfolgte das Closing für den Erwerb eines Anteils von 61,9 Prozent an der größten Bank Rumäniens, der Banca Comercială Română (BCR). Die neue Tochtergesellschaft wird ab diesem Zeitpunkt in den Konzernabschluss der Erste Bank einbezogen werden. Für 2006 dürfte aufgrund anfallender Restrukturierungskosten kein wesentlicher Ergebnisbeitrag aus der BCR entstehen.

Auf dem Kapitalmarkttag der Erste Bank am 9. Oktober 2006 wurden die Ergebnisziele für 2006 und die Folgejahre bestätigt. So wird für die Geschäftsentwicklung von 2005 bis 2009 eine jährliche durchschnittliche Steigerung des Konzernüberschusses nach Steuern und Fremddanteilen von über 20 Prozent prognostiziert. Die Zielgröße für die Kosten/Ertragsrelation im

Jahr 2009 liegt bei unter 55 Prozent. Auf Grund der starken Ausweitung des Eigenkapitals um fast 70 Prozent im Zuge der Kapitalerhöhung zu Jahresbeginn 2006 wird die Eigenkapitalverzinsung im laufenden Geschäftsjahr erwartungsgemäß absinken. Sie wird aber in den Folgejahren wieder ansteigen und im Jahre 2009 bei 18 bis 20 Prozent liegen.

Für das laufende Geschäftsjahr wird ebenfalls eine Steigerung des Konzernüberschusses um zumindest 20 Prozent erwartet. Unter Einbeziehung der BCR wurde der Zielwert für das Jahr 2007 von mindestens 20 Prozent auf nunmehr mindestens 25 Prozent erhöht.

ERGEBNISENTWICKLUNG IM DETAIL

in EUR Mio	1.1.-30.9.06	1.1.-30.9.05	%-Vdg.
Zinsüberschuss	2.261,5	2.063,5	9,6
Kreditvorsorgen	-331,2	-329,1	0,6
Provisionsüberschuss	1.036,5	921,9	12,4
Handelsergebnis	187,8	171,6	9,4
Verwaltungsaufwand	-2.112,3	-1.990,0	6,1
Versicherungsgeschäft	25,3	36,9	-31,4
Sonst. betriebl. Erfolg	-29,4	-10,4	>-100
Überschuss vor Steuern	1.038,2	864,4	20,1
Konzernüberschuss	649,3	508,8	27,6

Zinsüberschuss

Im 3. Quartal 2006 kam es zu einer deutlichen Verbesserung des Zinsüberschusses (EUR 779,7 Mio nach EUR 757,8 Mio in Q2 2006 bzw. EUR 694,0 Mio in Q3 2005). Kumuliert kam es in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum zu einer Erhöhung um 9,6 Prozent von EUR 2.063,5 Mio auf EUR 2.261,5 Mio.

Insgesamt wirkte sich der im laufenden Jahr zu beobachtende steigende Zinstrend im Retailgeschäft in der gesamten Gruppe positiv aus. Zu diesem guten Ergebnis trugen vor allem die zentral- und osteuropäischen Tochtergesellschaften durch eine starke Kreditausweitung bei. So erhöhte sich das Kundenkreditvolumen gegenüber dem Jahresende 2005 um 16,9 Prozent. Aber auch bei den Sparkassen war im 3. Quartal eine deutliche Verbesserung festzustellen.

Die Zinsspanne (Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva) hat sich in den ersten drei Quartalen 2006 mit 2,1 Prozent gegenüber dem Gesamtjahr 2005

kaum verändert - sowohl im Inland mit 1,6 Prozent als auch in Zentral- und Osteuropa mit durchschnittlich 3,5 Prozent.

Provisionsergebnis

in EUR Mio	1.1.-30.9.06	1.1.-30.9.05	%-Vdg.
Kreditgeschäft	146,0	143,4	1,8
Zahlungsverkehr	384,6	354,3	8,6
Wertpapiergeschäft	335,1	273,8	22,4
Fondsgeschäft	159,3	112,1	42,1
Depotgebühren	39,0	37,8	3,2
Brokerage	136,8	123,9	10,4
Versicherungsgeschäft	49,7	52,9	-6,0
Bausparvermittlungsgeschäft	21,8	23,5	-7,2
Devisen-/Valutengeschäft	28,1	28,6	-1,7
Sonstiges	71,2	45,4	56,8
Gesamt	1.036,5	921,9	12,4

Eine starke Ausweitung konnte auch beim Provisionsüberschuss erzielt werden, der gegenüber dem Vorjahr um 12,4 Prozent von EUR 921,9 Mio auf EUR 1.036,5 Mio ausgeweitet wurde.

Wesentlichster Träger dieser Entwicklung war dabei im bisherigen Verlauf des Jahres 2006 das Wertpapiergeschäft, dessen Erträge um 22,4 Prozent auf EUR 335,1 Mio stiegen. Auch die Erträge im Zahlungsverkehr verzeichneten mit 8,6 Prozent einen deutlichen Anstieg auf EUR 384,6 Mio.

Insgesamt konnte der Provisionsüberschuss in Österreich etwas stärker ausgeweitet werden als in Zentral- und Osteuropa.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis lag im 3.Quartal mit EUR 51,6 Mio zwar leicht über dem Vorquartal (EUR 45,0 Mio), jedoch erwartungsgemäß deutlich hinter dem außerordentlich starken Ergebnis des ersten Quartals mit EUR 91,2 Mio. Kumuliert in

den ersten neun Monaten stieg das Handelsergebnis von EUR 171,6 Mio im Vorjahr um 9,4 Prozent auf EUR 187,8 Mio. Während im Wertpapiergeschäft aufgrund des Marktumfeldes in den letzten Monaten ein Rückgang zu verzeichnen war, konnte im Devisen- und Valutengeschäft ein deutlicher Anstieg verzeichnet werden.

Versicherungsgeschäft

In der Vergleichsperiode des Vorjahres kam es aufgrund ausnehmend hoher Erträge aus Wertpapierbewertungen bzw. Wertpapierverkäufen zu einem über dem Durchschnitt liegenden Ergebnis im Versicherungsgeschäft. Dieses konnte erwartungsgemäß, auch wegen des im ersten Halbjahres 2006 gestiegenen Zinsniveaus und des damit verbundenen Rückgangs der Wertpapierkurse, im heurigen Jahr nicht wiederholt werden. Insgesamt war daher im Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft ein Rückgang von EUR 36,9 Mio um 31,4 Prozent auf EUR 25,3 Mio zu verzeichnen.

Verwaltungsaufwand – Erste Bank-Gruppe

in EUR Mio	1.1.-30.9.06	1.1.-30.9.05	%-Vdg.
Personalaufwand	1.239,7	1.154,7	7,4
Sachaufwand	624,4	584,9	6,8
Zwischensumme	1.864,1	1.739,6	7,2
AfA	248,2	250,4	-0,9
Gesamt	2.112,3	1.990,0	6,1

Verwaltungsaufwand – Österreich (inkl. Corporate Center und Internationales Geschäft)

in EUR Mio	1.1.-30.9.06	1.1.-30.9.05	%-Vdg.
Personalaufwand	877,9	835,0	5,1
Sachaufwand	313,0	309,3	1,2
Zwischensumme	1.190,9	1.144,3	4,1
AfA	117,1	127,3	-8,0
Gesamt	1.308,0	1.271,6	2,9

Verwaltungsaufwand – Zentral- und Osteuropa

in EUR Mio	1.1.-30.9.06	1.1.-30.9.05	%-Vdg.
Personalaufwand	361,8	319,7	13,2
Sachaufwand	311,4	275,6	12,9
Zwischensumme	673,2	595,3	13,1
AfA	131,1	123,1	6,5
Gesamt	804,3	718,4	12,0

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich in den ersten neun Monaten um 6,1 Prozent von EUR 1.990,0 Mio auf EUR 2.112,3 Mio.

Der Anstieg in Zentral- und Osteuropa war dabei mit 12,0 Prozent überdurchschnittlich. Dies ist neben der Entwicklung der Devisenkurse auch auf die Einbeziehung der Erste Bank Serbia – vor allem aufgrund angefallener Restrukturierungskosten – zurückzuführen. Ohne diese beiden Effekte lag die Steigerungsrate in Zentral- und Osteuropa bei 6,6 Prozent.

Beim Personalaufwand war dabei eine Ausweitung um 7,4 Prozent von EUR 1.154,7 Mio auf EUR 1.239,7 Mio zu verzeichnen. Auch hier war dabei ein stärkerer Anstieg in Zentral- und Osteuropa zu verzeichnen, wobei sich auch notwendige Gehaltsanpassungen an das Marktniveau und die Erweiterung des Filialnetzes in Ungarn und Kroatien entsprechend auswirkten. Auch die Einbeziehung der Erste Bank Serbia spielt bei dieser Position eine überdurchschnittliche Rolle, da im ersten Halbjahr 2006 rund EUR 5,0 Mio an Restrukturierungskosten für Personalabbaumaßnahmen einbezogen wurden.

Läßt man die Effekte aus der Einbeziehung der Erste Bank Serbia außer Acht, so wäre der gesamte Personalaufwand um 6,4 Prozent, derjenige für Zentral- und Osteuropa um 9,6 Prozent angestiegen.

Der Personalstand hat sich in den ersten drei Quartalen 2006 leicht erhöht. Der geringfügige Anstieg um 1,3 Prozent auf

36.612 Mitarbeiter erklärt sich in erster Linie mit der Ausweitung des Filialnetzes in Ungarn und Kroatien. In Ungarn mussten aufgrund einer Gesetzesänderung zusätzlich 100 Werkvertragsmitarbeiter in den Personalstand der Bank übernommen werden.

Personalstand zum 30. September 2006

	30.9.2006	31.12.2005	%-Vdg.
Österreich inkl. Haftungsverbundsparkassen	14.850	14.757	0,6
International	21.762	21.393	1,7
Teilkonzern Česká spořitelna	10.720	10.755	-0,3
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.880	4.836	0,9
Teilkonzern Erste Bank Hungary	2.870	2.551	12,5
Erste Bank Croatia	1.676	1.604	4,5
Erste Bank Serbia	838	915	-8,4
Sonst. Tochtergesellschaften in CEE und ausländische Filialen	778	732	6,3
Summe	36.612	36.150	1,3

Eine moderatere Erhöhung gab es beim Sachaufwand, der sich von EUR 584,9 Mio um 6,8 Prozent auf EUR 624,4 Mio ausweitete. Der Anstieg resultiert fast ausschließlich aus den zentral- und osteuropäischen Töchtern (+12,9 Prozent), im restlichen Konzern war nur ein leichter Anstieg um 1,2 Prozent zu verzeichnen.

Der EDV-Aufwand als größte Kostenposition erhöhte sich dabei um lediglich 4,2 Prozent auf EUR 144,3 Mio. zu überdurchschnittlichen Steigerungen kam es in erster Linie beim Raumaufwand und bei diversen projektbezogenen Kosten. Ein Rückgang konnte beim Beratungsaufwand erzielt werden.

Leicht reduziert (-0,9 Prozent auf EUR 248,2 Mio) haben sich die Abschreibungen auf Sachanlagen. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die restriktive Vorgangsweise bei Investitionen in den letzten Jahren zurückzuführen.

Betriebsergebnis

Die Betriebserträge (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft) konnten insgesamt von EUR 3.193,9 Mio auf EUR 3.511,1 Mio um 9,9 Prozent erhöht werden. Sie stiegen damit deutlich stärker als der Verwaltungsaufwand, der sich um 6,1 Prozent von EUR 1.990,0 Mio auf EUR 2.112,3 Mio erhöhte. Das Betriebsergebnis als Saldo dieser beiden Größen stieg von EUR 1.203,9 Mio um 16,2 Prozent auf EUR 1.398,8 Mio.

Risikovorsorgen

Bei den Risikovorsorgen im Kreditgeschäft war ein leichter Anstieg um 0,6 Prozent von EUR 329,1 Mio auf EUR 331,2 Mio zu verzeichnen. Dabei war im Inlandsgeschäft ein stärkerer Dotierungsbedarf gegeben, dem jedoch auch entsprechende Auflösungsmöglichkeiten von nicht mehr benötigten Vorsorgen gegenüber standen. In Zentral- und Osteuropa resultierte ein gestiegener Bedarf aus der hohen Ausweitung der Kreditvolumina, auch war in der Česká spořitelna der Bedarf im

Vorjahr aufgrund der letztmaligen Auflösung einer Pauschalvorsorge atypisch niedrig. Im Auslandsgeschäft ist aufgrund der hervorragenden Portfolioqualität kaum ein Dotierungsbedarf gegeben.

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Der negative Saldo im sonstigen betrieblichen Erfolg hat sich von EUR -10,4 Mio auf EUR -29,4 Mio verschlechtert. Dies resultiert sowohl aus niedrigeren Ergebnissen aus Veräußerungs- und Bewertungserfolgen aus Wertpapiergeschäften, die im vergangenen Jahr atypisch hoch gewesen waren, sowie aus einem Vorsorgebedarf für einen strittigen Wertpapierabwicklungsfall.

FINANZERGEBNISSE IM 3. QUARTAL 2006

Der Konzernüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen lag im 3. Quartal 2006 mit EUR 200,6 Mio nur leicht unter jenem des 2. Quartals (EUR 209,1 Mio).

Im Detail hat sich der Zinsüberschuss von EUR 757,8 Mio im 2. Quartal auf EUR 779,7 Mio im 3. Quartal um 2,9 Prozent erhöht. Der Provisionsüberschuss hingegen verringerte sich von EUR 355,5 Mio um 4,7 Prozent auf EUR 338,8 Mio. Der Rückgang betraf vorwiegend das Inlandsgeschäft und hier saisonal bedingt insbesondere das Wertpapiergeschäft, welches im Inland eine wesentlich größere Rolle spielt als derzeit noch in Zentral- und Osteuropa.

Das Handelsergebnis lag marktbedingt mit EUR 51,6 Mio zwar über dem schwachen Ergebnis des 2. Quartals (EUR 45,0 Mio), konnte jedoch nicht an das außerordentlich starke erste Quartal 2006 anschließen.

Deutlich gestiegen ist hingegen mit EUR 10,3 Mio das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft (2. Quartal EUR 7,3 Mio), was vorwiegend auf die Entwicklung unserer Versicherungstochter in der Tschechischen Republik zurückzuführen ist, im Inland blieb das Ergebnis unverändert.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 707,4 Mio um 0,5 Prozent unter dem Vorquartal (EUR 711,0 Mio). Dabei stieg der Personalaufwand geringfügig von EUR 415,7 Mio auf EUR 417,0 Mio, der Sachaufwand verringerte sich hingegen von EUR 212,0 Mio auf EUR 210,7 Mio und die Abschreibungen auf Sachanlagen von EUR 83,3 Mio auf EUR 79,7 Mio.

Das Betriebsergebnis lag damit im 3. Quartal 2006 bei EUR 473,0 Mio (Vorquartal EUR 454,6 Mio) und damit auf dem höchsten jemals erreichten Wert.

Die Kosten/Ertragsrelation verbesserte sich auf nunmehr 59,9 Prozent und sank somit erstmals unter die Schwelle von 60 Prozent.

Die Kreditvorsorgen lagen mit EUR 112,9 Mio um 3,4 Prozent über dem Vorquartal.

Deutlich verschlechtert von EUR -19,2 Mio auf EUR -28,5 Mio hat sich der Saldo aus dem sonstigen betrieblichen Erfolg, was vorwiegend auf Wertpapierbewertungen zurückzuführen war.

Bilanzentwicklung

in EUR Mio	30.9.2006	31.12.2005	%-Vdg.
Forderungen an Kreditinstitute	18.307	16.858	8,6
Forderungen an Kunden	87.230	80.419	8,5
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-2.823	-2.817	0,2
Wertpapierbestand und sonstige Finanzanlagen	50.263	47.681	5,4
Übrige Aktiva	9.592	10.519	-8,8
Summe der Aktiva	162.569	152.660	6,5
in EUR Mio	30.9.2006	31.12.2005	%-Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.135	33.911	0,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	80.660	72.793	10,8
Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	23.864	25.581	-6,7
Übrige Passiva	14.464	13.914	4,0
Kapital	9.446	6.461	46,2
Eigenanteil	7.179	4.129	73,9
Fremdanteil	2.267	2.332	-2,8
Summe der Passiva	162.569	152.660	6,5

In den ersten drei Quartalen 2006 erhöhte sich die Bilanzsumme des Erste Bank Konzerns um 6,5 Prozent auf EUR 162,6 Mrd.

Überdurchschnittlich wuchsen die Forderungen an Kunden (+8,5 Prozent auf EUR 87,2 Mrd). Dies resultiert vor allem aus dem starken Kreditwachstum in Zentral- und Osteuropa, wo das Forderungsvolumen um 16,9 Prozent auf EUR 22,2 Mrd anstieg.

Die risikogewichteten Aktiva gemäß § 22 Abs. 2 BWG stiegen in den ersten neun Monaten um 8,6 Prozent auf EUR 81,5 Mrd.

Der Stand der Risikovorsorgen blieb mit EUR 2,8 Mrd praktisch unverändert.

Die Gesamtveranlagungen in Wertpapieren und Finanzanlagen haben sich gegenüber Jahresende 2005 um 5,4 Prozent von

EUR 47,7 Mrd auf EUR 50,3 Mrd erhöht. Dabei war vor allem ein Anstieg bei Handelsaktiva und langfristigen Veranlagungen in Anleihen zu verzeichnen.

Im Bestand des sonstigen Umlaufvermögens (exkl. Kapitalanlagen von Versicherungen) befinden sich per 30.9.2006 EUR 4,5 Mrd im "Fair Value-Portfolio" und EUR 14,2 Mrd im "Available for Sale-Portfolio".

Ebenfalls überdurchschnittlich von EUR 72,8 Mrd um 10,8 Prozent auf EUR 80,7 Mrd erhöhten sich die Kundeneinlagen, wobei der Anstieg bei den Spareinlagen (+7,2 Prozent auf EUR 41,6 Mrd) überwiegend aus einem geänderten Ausweis gewisser Einlagenprodukte, die bisher unter sonstigen Kundeneinlagen ausgewiesen wurden, resultierte.

Die Kundeneinlagen konnten dabei sowohl im Inland als auch in Zentral- und Osteuropa deutlich ausgeweitet werden, wobei

der Zuwachs bei den CEE-Tochtergesellschaften mit +14,3 Prozent auf EUR 30,3 Mrd besonders kräftig ausfiel.

Die eigenen Emissionen (Summe aus verbrieften Verbindlichkeiten und Nachrangkapital) reduzierten sich von EUR 25,6 Mrd um 6,7 Prozent auf EUR 23,9 Mrd, wobei jedoch das Nachrangkapital sehr stark um 22,6 Prozent auf EUR 5,3 Mrd ausgeweitet wurde. Hier schlägt unter anderem die im September 2006 erfolgte Begebung von hybridem, auf das Kernkapital anrechenbarem Kapital im Ausmaß von EUR 400 Mio zu Buche. Die Verringerung der sonstigen verbrieften Verbindlichkeiten um 12,6 Prozent auf EUR 18,6 Mrd ist insbesondere auf die Tilgung kurzfristiger Certificates of Deposits und Commercial Papers in der Erste Bank AG zurückzuführen.

Vor allem auf Grund der im Jänner 2006 durchgeführten Kapitalerhöhung in der Erste Bank AG hat sich das ausgewiesene Kapital um 46,2 Prozent auf EUR 9,4 Mrd erhöht. Dies resultiert im Detail aus einer Erhöhung des Eigenanteils am Kapital um 73,9 Prozent auf EUR 7,2 Mrd, der Fremdanteil hingegen reduzierte sich um 2,8 Prozent auf EUR 2,3 Mrd. Sowohl im Eigenanteil (dort allerdings überkompensiert durch die Kapitalerhöhung) als auch beim Fremdanteil wirkte sich dabei die Bewertung des "Available for Sale-Portefeuilles" aufgrund des Zinsanstieges kapitalmindernd aus.

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der Erste Bank-Kreditinstitutsgruppe nach österreichischem Bankwesengesetz (BWG) betragen zum 30.9.2006 rund EUR 12,1 Mrd (Jahresende 2005: EUR 8,6 Mrd). Die Deckungsquote bezogen auf das gesetzliche Mindestfordernis zu diesem Stichtag (EUR 6,9 Mrd) betrug 174 Prozent (Jahresende 2005: 135 Prozent).

Das Kernkapital gemäß BWG lag zum 30.9.2006 bei rund EUR 8,2 Mrd (Jahresende 2005: EUR 5,1 Mrd), die Kernkapitalquote bei 10,0 Prozent (Jahresende 2005: 6,8 Prozent).

Die Eigenmittelquote gemäß BWG lag zum 30.9.2006 bei 14,3 Prozent und damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8 Prozent.

Unter Berücksichtigung der Akquisition der BCR (das Closing erfolgte am 12. Oktober 2006) werden diese Quoten entsprechend absinken.

Konzernabschluss

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Erste Bank von 1. Jänner bis 30. September 2006

in EUR Mio	(Notes)	1.1.-30.9.06	1.1.-30.9.05	%-Vdg.
Zinsen und ähnliche Erträge		4.950,7	4.242,9	16,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-2.689,2	-2.179,4	23,4
Zinsüberschuss	(1)	2.261,5	2.063,5	9,6
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	(2)	-331,2	-329,1	0,6
Provisionserträge		1.305,1	1.128,7	15,6
Provisionsaufwendungen		-268,6	-206,8	29,9
Provisionsüberschuss	(3)	1.036,5	921,9	12,4
Handelsergebnis	(4)	187,8	171,6	9,4
Verwaltungsaufwand	(5)	-2.112,3	-1.990,0	6,1
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	(6)	25,3	36,9	-31,4
Sonstiger betrieblicher Erfolg	(7)	-29,4	-10,4	>-100
Überschuss vor Steuern		1.038,2	864,4	20,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag		-233,6	-209,1	11,7
Periodenüberschuss		804,6	655,3	22,8
Fremdanteile am Periodenüberschuss		-155,3	-146,5	6,0
Konzernüberschuss		649,3	508,8	27,6

Gewinn je Aktie

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der Konzernjahresüberschuss den im Umlauf befindlichen Stammaktien (durchschnittliche Anzahl) gegenübergestellt. Die Kennziffer „Verwässerter Gewinn je Aktie“ zeigt den maximal möglichen

Verwässerungseffekt, wenn sich die durchschnittliche Zahl der Aktien aus eingeräumten Bezugs- oder Wandlungsrechten erhöht hat oder erhöhen kann.

in EUR	1.1.-30.9.06	1.1.-30.9.05	%-Vdg.
Gewinn je Aktie	2,18	2,12	2,8
Verwässerter Gewinn je Aktie	2,17	2,11	2,9

II. Konzernbilanz der Erste Bank per 30. September 2006

in EUR Mio	(Notes)	30.9.2006	31.12.2005	%-Vdg.
AKTIVA				
Barreserve		2.355	2.728	-13,7
Forderungen an Kreditinstitute	(8)	18.307	16.858	8,6
Forderungen an Kunden	(9)	87.230	80.419	8,5
Risikovorsorgen	(10)	-2.823	-2.817	0,2
Handelsaktiva	(11)	6.006	5.426	10,7
Sonstiges Umlaufvermögen	(12)	18.738	18.644	0,5
Finanzanlagen	(13)	25.519	23.611	8,1
Immaterielles Anlagevermögen		1.919	1.911	0,4
Sachanlagen		1.649	1.688	-2,3
Sonstige Aktiva		3.669	4.192	-12,5
Summe der Aktiva		162.569	152.660	6,5
PASSIVA				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	34.135	33.911	0,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(15)	80.660	72.793	10,8
Verbriefte Verbindlichkeiten		18.603	21.291	-12,6
Rückstellungen	(16)	9.069	8.635	5,0
Sonstige Passiva		5.395	5.279	2,2
Nachrangkapital		5.261	4.290	22,6
Kapital		9.446	6.461	46,2
Eigenanteil		7.179	4.129	73,9
Fremdanteil		2.267	2.332	-2,8
Summe der Passiva		162.569	152.660	6,5

III. Kapitalveränderungsrechnung

in EUR Mio.	gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	GewinnRL + Konzerngew.	Eigen- anteil	Fremd- anteil	Gesamt- kapital
Kapital 1. Jänner 2005	483	1.429	1.512	3.424	2.529	5.953
Währungsumrechnung			39	39	5	44
Veränderung eigene Aktien			-4	-4		-4
Gewinnausschüttung			-120	-120	-107	-227
Kapitalerhöhungen	3	32		35		35
Periodenüberschuss			509	509	146	655
Sonstige Veränderungen			-12	-12	-74	-86
Cash-Flow-Hedge			-34	-34	4	-30
AfS-Rücklage			18	18	100	118
Steuerlatenz			4	4	-26	-22
Anteilsänderung					-152	-152
Übrige						
Kapital 30. September 2005	486	1.461	1.924	3.871	2.499	6.370
Stand Cash-Flow-Hedge-Rücklage				4	20	24
Stand Available-for-Sale-Rücklage				198	349	547
Stand Steuerlatenz-Rücklage				-49	-91	-140
Kapital 1. Jänner 2006	486	1.464	2.179	4.129	2.332	6.461
Währungsumrechnung			15	15	-1	14
Veränderung eigene Aktien			-262	-262		-262
Gewinnausschüttung			-133	-133	-42	-175
Kapitalerhöhungen	132	2765*)		2.897		2.897
Periodenüberschuss			649	649	155	804
Sonstige Veränderungen			-116	-116	-177	-293
Cash-Flow-Hedge			-6	-6	-17	-23
AfS-Rücklage			-146	-146	-207	-353
Steuerlatenz			36	36	56	92
Anteilsänderung					-9	-9
Übrige						
Kapital 30. September 2006	618	4.229	2.332	7.179	2.267	9.446
Stand Cash-Flow-Hedge-Rücklage				-6	-9	-15
Stand Available-for-Sale-Rücklage				-1	54	53
Stand Steuerlatenz-Rücklage				1	-10	-9

*) Darin enthalten entsteuerte Kapitalerhöhungskosten i.H.v. EUR -54,8 Mio.

IV. Geldflussrechnung (Cash-Flow Statement)

in EUR Mio	1.1.-30.9.06	1.1.-30.9.05	%-Vdg.
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres	2.728	2.723	0,2
Cash-Flow aus der operativen Tätigkeit	-1.770	1.173	>100
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-2.104	-1.729	21,7
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	3.497	709	>100
Effekte aus Wechselkursänderungen	4	30	-86,7
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	2.355	2.906	-19,0

V. Anhang (Notes)

Die konsolidierten Abschlüsse des Erste Bank-Konzerns werden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) sowie deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) - vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – erstellt. Der vorliegende Zwischenabschluss für das 1. bis 3. Quartal 2006 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“). Es ergaben sich in der Berichtsperiode keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Darüber hinaus verweisen wir darauf, dass die Vergleichszahlen des Jahres 2005 gemäß den Regelungen des IAS 32 und IAS 39 angepasst wurden. Details zu diesen Anpassungen wurden in der Presseausendung vom 6. Dezember 2005 dargestellt, die auf der Website der Erste Bank zu finden ist.

A. WESENTLICHE GESCHÄFTSFÄLLE DER BERICHTSPERIODE

Am 9. Jänner 2006 hat der Vorstand der Erste Bank AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG zur Finanzierung des Kaufes eines 61,88 % Mehrheitsanteils an der Banca Comerciala Romana (BCR) sowie zur Stärkung der Kapitalbasis durch die Ausgabe von rd. 58,95 Millionen plus 10 % Greenshoe, insgesamt somit bis zu rd. 64,85 Millionen neuer Aktien, zu erhöhen. Die Bezugs- und Angebotsfrist für die Zeichnung der neuen Aktien begann am 11. Jänner und endete am 26. Jänner 2006. Im Rahmen dieser Kapitalerhöhung wurden unter Ausnützung des Greenshoes 64.848.960 neue Aktien zu einem Ausgabekurs von EUR 45,00 emittiert. Dadurch wurde das Grundkapital um EUR 129,7 Mio, erhöht. Im Rahmen des im Jahr 2002 gestarteten Management – Optionen - Programms (MSOP) wurden im April 2006 insgesamt 348.236 Aktien zu einem Ausübungspreis von EUR 16,50 pro Aktie (unter Berücksichtigung des 2004 durchgeführten Aktiensplitts) gezeichnet. Der daraus resultierende Emissionserlös von EUR 9.247.701 wurde im Betrag von EUR 696.472 dem Grundkapital und EUR 8.551.229 den gebundenen Kapitalrücklagen zugewiesen. Die Differenz zwischen Ausübungspreis (EUR 16,50) und Schlusskurs der Erste Bank Aktie zum Valutatag (EUR 45,85) belief sich auf EUR 29,35. Zusätzlich wurden im Rahmen des im Jahr 2005 gestarteten MSOP im Mai 2006 insgesamt 85.855 Aktien zu einem Ausübungspreis

von EUR 43,00 pro Aktie gezeichnet. Der daraus resultierende Emissionserlös von EUR 3.791.259 wurde im Betrag von EUR 171.710 dem Grundkapital und EUR 3.619.549 den gebundenen Kapitalrücklagen zugewiesen. Die Differenz zwischen Ausübungspreis (EUR 43,00) und Schlusskurs der Erste Bank Aktie zum Valutatag (EUR 45,85) belief sich auf EUR 2,85. Im Rahmen des zweiten Ausübungsfensters vom 01. bis 11. August wurden 9.430 Aktien zu einem Ausübungspreis von 43,00 pro Aktie gezeichnet. Der daraus resultierende Emissionserlös von EUR 412.497 wurde im Betrag von EUR 18.860 dem Grundkapital und EUR 393.637 den gebundenen Kapitalrücklagen zugewiesen. Die Differenz zwischen Ausübungspreis (EUR 43,00) und Schlusskurs der Erste Bank Aktie zum Valutatag (EUR 45,86) belief sich auf EUR 2,86.

Weitere 479.524 Aktien wurden zwischen dem 8. und 19. Mai 2006 im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms (ESOP) 2006 erworben (2005: 332.640 Aktien). Der Ausübungspreis lag 20 Prozent unter dem Durchschnittskurs im April 2006 und betrug EUR 39,00 pro Aktie. Der daraus resultierende Emissionserlös von EUR 18.701.436 zuzüglich EUR 887.786 (aus der Differenz zwischen Ausübungspreis EUR 39,00 und dem Kurs am Valutatag 1.6.2006 von EUR 44,88 für 150.984 durch Mitarbeiter der Erste Bank AG gezeichneten Aktien, verrechnet zu Lasten des Personalaufwandes), somit insgesamt EUR 19.589.222 wurden im Betrag von EUR 959.048 dem Grundkapital und EUR 18.630.174 den gebundenen Kapitalrücklagen zugewiesen. Die Aktien aus diesen Programmen unterliegen einer Behaltefrist von einem Jahr.

Insgesamt wurden im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital 913.615 junge Aktien ausgegeben. Somit erhöhte sich die Aktienanzahl der Erste Bank im 3. Quartal von 308.946.175 auf 308.955.605 Aktien, sowie das Grundkapital von EUR 617.892.350 auf EUR 617.911.210.

Am 14. Juni 2006 gründet die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen zusammen mit drei weiteren österreichischen Banken eine Gesellschaft zur Unterstützung der BAWAG P.S.K. Die Einlage der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen

beträgt EUR 100 Mio. Es wird sichergestellt, dass die Mittelbereitstellung der Banken weitgehend risikolos ist. Eine Veranlagung ist ausschließlich in EURO - Staatsanleihen mit ausgezeichnetem Rating zulässig.

Die Erste Bank tritt mit dem Erwerb von 50,50% an der Bank Prestige in den ukrainischen Markt ein. Ein Vertrag zum Erwerb dieser Beteiligung wurde am 28. Juli 2006 unterzeichnet. Der Kaufpreis beträgt EUR 27,7 Mio. Das Closing und damit der rechtsgültige Erwerb wird im 4. Quartal 2006 erwartet.

Im Rahmen des im Jahr 2002 gestarteten Management-Optionen-Programms (MSOP) wurden im April 2006 insgesamt 348.236 Aktien zu einem Ausübungspreis von EUR 16,50 pro Aktie (unter Berücksichtigung des 2004 durchgeführten Aktiensplitts) gezeichnet. Der daraus resultierende Emissionserlös von EUR 9.247.701 wurde im Betrag von EUR 696.472 dem Grundkapital und EUR 8.551.229 den gebundenen Kapitalrücklagen zugewiesen. Die Differenz zwischen Ausübungspreis (EUR 16,50) und Schlusskurs der Erste Bank-Aktie zum Valutatag (EUR 45,85) belief sich auf EUR 29,35. Zusätzlich wurden im Rahmen des im Jahr 2005 gestarteten MSOP im Mai 2006 insgesamt 85.855 Aktien zu einem Ausübungspreis von EUR 43,00 pro Aktie gezeichnet. Der daraus resultierende Emissionserlös von EUR 3.791.259 wurde im Betrag von EUR 171.710 dem Grundkapital und EUR 3.619.549 den gebundenen Kapitalrücklagen zugewiesen. Die Differenz zwischen Ausübungspreis (EUR 43,00) und Schlusskurs der Erste Bank-Aktie zum Valutatag (EUR 45,85) belief sich auf EUR 2,85.

B. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die Akquisition der Banca Comerciala Romana S.A. (BCR) durch die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG (Erste Bank) wurde am 12. Oktober 2006 abgeschlossen. Die Erste Bank erwarb gegen Zahlung von EUR 3,75 Mrd 61,8825% BCR-Aktien von der rumänischen Regierung sowie von der EBRD und vom IFC.

C. ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER ERSTE BANK

(1) Zinsüberschuss

in EUR Mio	1.1.-30.9.06	1.1.-30.9.05	%-Vdg.
Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	692,7	531,7	30,3
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	2.928,6	2.481,5	18,0
Festverzinslichen Wertpapieren	1.061,1	983,7	7,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	54,1	44,3	22,1
Laufende Erträge aus			
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	128,5	131,2	-2,1
Beteiligungen	37,7	17,9	>100
Drittgenutzten Liegenschaften	48,0	52,6	-8,7
Zinsen und ähnliche Erträge gesamt	4.950,7	4.242,9	16,7
Zinsaufwendungen für			
Einlagen von Kreditinstituten	-884,7	-577,7	53,1
Einlagen von Kunden	-1.034,7	-887,5	16,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	-563,6	-525,0	7,4
Nachrangkapital	-199,7	-185,2	7,8
Sonstiges	-6,5	-4,0	62,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt	-2.689,2	-2.179,4	23,4
Zinsüberschuss	2.261,5	2.063,5	9,6

(2) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

in EUR Mio	1.1.-30.9.06	1.1.-30.9.05	%-Vdg.
Nettodotierung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-300,0	-295,9	1,4
Direktabschreibungen von Forderungen und Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-31,2	-33,2	-6,0
Gesamt	-331,2	-329,1	0,6

(3) Provisionsüberschuss

in EUR Mio	1.1.-30.9.06	1.1.-30.9.05	%-Vdg.
Kreditgeschäft	146,0	143,4	1,8
Zahlungsverkehr	384,6	354,3	8,6
Wertpapiergeschäft	335,1	273,8	22,4
Fondsgeschäft	159,3	112,1	42,1
Depotgebühren	39,0	37,8	3,2
Brokerage	136,8	123,9	10,4
Versicherungsgeschäft	49,7	52,9	-6,0
Bausparvermittlungsgeschäft	21,8	23,5	-7,2
Devisen-/Valutengeschäft	28,1	28,6	-1,7
Sonstiges	71,2	45,4	56,8
Gesamt	1.036,5	921,9	12,4

(4) Handelsergebnis

in EUR Mio	1.1.-30.9.06	1.1.-30.9.05	%-Vdg.
Wertpapiergeschäft und Derivate	65,4	77,3	-15,4
Devisen und Valuten	122,4	94,3	29,8
Gesamt	187,8	171,6	9,4

(5) Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1.1.-30.9.06	1.1.-30.9.05	%-Vdg.
Personalaufwand	-1.239,7	-1.154,7	7,4
Sachaufwand	-624,4	-584,9	6,8
Abschreibungen auf Sachanlagen	-248,2	-250,4	-0,9
Gesamt	-2.112,3	-1.990,0	6,1

(6) Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft

in EUR Mio	1.1.-30.9.06	1.1.-30.9.05	%-Vdg.
Abgegrenzte Prämien	783,8	923,0	-15,1
Kapitalerträge des technischen Geschäfts	222,9	292,7	-23,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-266,4	-204,3	30,4
Veränderung von versicherungstech. Rückstellungen	-598,8	-851,2	-29,7
Aufwendungen Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer	-37,7	-94,7	-60,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-86,8	-88,6	-2,0
Übrige versicherungstechnische Erfolge	7,4	59,0	-87,5
Versicherungstechnisches Ergebnis	24,4	35,9	-32,0
Finanzergebnis	223,8	293,7	-23,8
Übertrag in Versicherungstechnik	-222,9	-292,7	23,8
Gesamt	25,3	36,9	-31,4

(7) Sonstiger betrieblicher Erfolg

in EUR Mio	1.1.-30.9.06	1.1.-30.9.05	%-Vdg.
Sonstige betriebliche Erträge	42,8	63,3	-32,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-123,8	-148,7	-16,7
Firmenwertabschreibungen	0,0	0,0	n.a.
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-123,8	-148,7	-16,7
Erfolge aus Wertpapieren des UV	39,2	72,4	-45,9
Bewertung FV-Bestand	0,5	25,0	-98,0
Realisate AfS-Bestand	38,7	47,4	-18,4
Erfolge aus Beteiligungen/Anteilen an verbundenen Unternehmen	12,4	2,6	>100
Summe sonstiger betrieblicher Erfolg	-29,4	-10,4	<-100

D. ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ DER ERSTE BANK

(8) Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio	30.9.2006	31.12.2005	%-Vdg.
Forderungen an inländische Kreditinstitute	2.549	2.271	12,2
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	15.758	14.587	8,0
Gesamt	18.307	16.858	8,6

(9) Forderungen an Kunden

in EUR Mio	30.9.2006	31.12.2005	%-Vdg.
Forderungen an inländische Kunden	51.444	49.816	3,3
Öffentlicher Sektor	2.801	2.667	5,0
Firmenkunden	28.317	27.547	2,8
Private Haushalte	20.184	19.429	3,9
Nicht börsennotierte Wertpapiere	20	27	-25,9
Sonstige	122	146	-16,4
Forderungen an ausländische Kunden	35.786	30.603	16,9
Öffentlicher Sektor	1.465	1.595	-8,2
Firmenkunden	20.971	17.579	19,3
Private Haushalte	11.809	9.771	20,9
Nicht börsennotierte Wertpapiere	1.266	1.442	-12,2
Sonstige	275	216	27,3
Gesamt	87.230	80.419	8,5

(10) Risikovorsorgen

in EUR Mio	1.1.-30.9.06	1.1.-30.9.05	%-Vdg.
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft			
Stand 1. 1.	2.817	2.804	0,5
Verbrauch	-289	-217	33,2
Nettodotierung von Risikovorsorgen	300	296	1,4
Wechselkursänderungen	-5	19	>100
Stand 30.9.	2.823	2.902	-2,7
Vorsorgen für außerbilanzielle Kreditrisiken und andere Risikovorsorgen (in den Rückstellungen enthalten)	167	149	12,1
Stand der Risikovorsorgen zum 30.9.	2.990	3.051	-2,0

(11) Handelsaktiva

in EUR Mio	30.9.2006	31.12.2005	%-Vdg.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.321	3.194	4,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	907	777	16,7
Positive Marktwerte aus derivaten Finanzinstrumenten	1.778	1.455	22,2
Gesamt	6.006	5.426	10,7

(12) Sonstiges Umlaufvermögen

in EUR Mio	30.9.2006	31.12.2005	%-Vdg.
Bewertung in der G&V (Fair Value Portfolio)			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.539	3.458	2,3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	941	912	3,2
Bewertung im Eigenkapital (Available for Sale Portfolio)			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.865	11.004	-1,3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.393	3.270	3,8
Gesamt	18.738	18.644	0,5

(13) Finanzanlagen

in EUR Mio	30.9.2006	31.12.2005	%-Vdg.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.995	14.725	8,6
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	300	397	-24,4
Beteiligungen / Anteile	681	519	31,2
Kapitalanlagen der Versicherungen	7.575	7.066	7,2
Sonstige Finanzinvestitionen (insbesondere vermietete Liegenschaften)	968	904	7,1
Gesamt	25.519	23.611	8,1

(14) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in EUR Mio	30.9.2006	31.12.2005	%-Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	8.339	9.804	-14,9
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	25.796	24.107	7,0
Gesamt	34.135	33.911	0,7

(15) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in EUR Mio	30.9.2006	31.12.2005	%-Vdg.
Spareinlagen	41.608	38.823	7,2
Sonstige	39.052	33.970	15,0
Gesamt	80.660	72.793	10,8

(16) Rückstellungen

in EUR Mio	30.9.2006	31.12.2005	%-Vdg.
Langfristige Personalrückstellungen	1.077	1.071	0,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	7.570	7.056	7,3
Sonstige	422	508	-16,9
Gesamt	9.069	8.635	5,0

E. SONSTIGE ANGABEN

(17) Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen

in EUR Mio	30.9.2006	31.12.2005	%-Vdg.
Eventualverpflichtungen	12.239	10.417	17,5
Aus Bürgschaften	12.038	10.130	18,8
Sonstige	201	287	-30,0
Andere Verpflichtungen	19.714	17.893	10,2
Nicht ausgenützte Kreditrahmen	17.693	16.576	6,7
Sonstige	2.021	1.317	53,5

Rechtsstreitigkeiten

Die Erste Bank hat auf Basis entsprechender Vereinbarungen mit der Mehrheit der österreichischen Sparkassen im Jahr 2002 den Haftungsverbund geschaffen. Zwar lag der primäre Zweck des Haftungsverbunds in der Errichtung eines gemeinsamen Früherkennungssystems für wirtschaftliche Probleme und eines Haftungsverbundsystems für gewisse Verbindlichkeiten (vorrangig Einlagen) der Mitgliedersparkassen sowie in der Stärkung der Zusammenarbeit der Gruppe im Markt, doch ermöglichen die Vereinbarungen über den Haftungsverbund der Erste Bank und den anderen Mitgliedern auch die Qualifikation als Kreditinstitutgruppe im Sinne des BWG. Dies ermöglicht der Erste Bank die Konsolidierung der Eigenmittel sowie der risikogewichteten Bemessungsgrundlage der Mitglieder des Haftungsverbunds.

In Sachverhaltsdarstellungen, die ein österreichischer Mitbewerber Ende 2003 an die österreichische Finanzmarktaufsicht und die österreichische Bundeswettbewerbsbehörde gerichtet hat, wird behauptet, dass die Ausformung des Haftungsverbundes europäisches Bankrecht und europäisches Wettbewerbsrecht verletze.

Der im Juli 2006 veröffentlichte Zwischenbeschluss des Kartellgerichtes gibt grünes Licht für den Haftungsverbund und die damit bis zu 100%-Sicherung der Kunden-Einlagen der Sparkassen-Gruppe. Die im Urteil durch das Kartellgericht kritisierte gemeinsame Markt- und Geschäftspolitik stellt die seit langem bestehende Zusammenarbeit in der Sparkassen-Gruppe nicht grundsätzlich in Frage. Es wurden wettbewerbs-

rechtliche Bedenken zur Kenntnis gebracht, welche in erster Linie den Informationsfluss über wettbewerbsensible Daten von den Sparkassen zur Erste Bank betreffen, jedoch nicht, wie von den klagenden Parteien angestrebt, Maßnahmen- oder Unterlassungsaufträge erteilt.

Die vorliegende Entscheidung stellt lediglich einen nicht rechtskräftigen Zwischenbeschluss dar. Das Gericht hat darin keine Folgerungen oder Konsequenzen aus seinen Feststellungen gezogen, die von Erste Bank und den anderen betroffenen Parteien des Verfahrens umzusetzen wären. Das Gericht hat die Entscheidung darüber, wie die festgestellten Wettbewerbswidrigkeiten abzustellen sind, ausdrücklich der zweiten Phase des Verfahrens vorbehalten.

Die Entscheidung des Kartellgerichtes beeinflusst derzeit nicht die Konsolidierung der der Haftungsverbundsparkassen in der Bilanz der Erste Bank. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass das Kartellgericht Maßnahmen festlegen wird, die mit den Meldeverpflichtungen der Erste Bank als übergeordnetem Institut der Kreditinstitutgruppe inkompatibel sind.

Die Erste Bank arbeitet bereits (gemeinsam mit anderen Mitgliedern des Haftungsverbunds) an Alternativlösungen für den Fall, dass eine solche Situation eintreten sollte.

Im Dezember 2004 hat die Erste Bank gemeinsam mit einigen Mitgliedern des Haftungsverbunds beim Kartellgericht einen Antrag auf Feststellung eingebracht, ob die Antragsteller auf Basis der zwischen ihnen getroffenen Haftungsverbund-Vereinbarungen und einer Zusatzvereinbarung aus kartellrecht-

licher Sicht einen Zusammenschluss bilden. Bei einem positiven Ausgang dieses Verfahrens kann die erfolgreiche Koope-

ration der Sparkassen uneingeschränkt fortgesetzt und weiter intensiviert werden.

(18) Personalstand zum 30. September 2006
(gewichtet nach Beschäftigungsgrad)

	30.9.2006	31.12.2005	%-Vdg.
im Konzern tätig	36.612	36.150	1,3
Inland	14.850	14.757	0,6
Ausland	21.762	21.393	1,7
Teilkonzern Česká spořitelna	10.720	10.755	-0,3
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.880	4.836	0,9
Teilkonzern Erste Bank Hungary	2.870	2.551	12,5
Erste Bank Croatia	1.676	1.604	4,5
Erste Bank Serbia	838	915	-8,4
Sonstige Tochtergesellschaften und ausl. Filialen	778	732	6,3

Zusätzlich zu dem oben angeführten Personalstand waren zum 30. September 2006 63 Mitarbeiter in bankfremden Unternehmen des Konzerns (Hotel- und Freizeitsegment) beschäftigt.

F. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Österreich

Die sehr erfreuliche Entwicklung im Segment Österreich in den ersten drei Quartalen 2006 fügt sich nahtlos an das gute Ergebnis des Vorjahres an. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten konnte gegenüber dem Ergebnis zum dritten Quartal 2005 um EUR 57,6 Mio (+32,5 Prozent) von EUR 177,3 Mio auf EUR 234,8 gesteigert werden. Dieses Ergebnis im Segment Österreich basiert auf einer weiterhin äußerst erfolgreichen Entwicklung im Provisionsgeschäft (EUR +70,5 Mio oder +11,9 Prozent) sowie einem Rückgang bei den Risikovorsorgen (EUR +15,3 Mio oder -5,7 Prozent). Während die Betriebserträge insgesamt um 7,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden konnten, war der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen mit 1,2 Prozent (EUR +14,6 Mio) - wie auch schon in den letzten Geschäftsjahren - äußerst moderat. Das Betriebsergebnis konnte folglich zum 3. Quartal 2006 um EUR 49,6 Mio oder 7,7 Prozent auf EUR 690,8 Mio gesteigert werden, wobei sich diese Verbesserung in allen Teilsegmenten widerspiegelt. Eine Entwicklung, die sich auch auf die Kosten/Ertragsrelation entsprechend positiv auswirkte (3. Quartal 2006: 64,3 Prozent, 3. Quartal 2005: 65,7 Prozent). Der Rückgang im Versicherungsgeschäft von EUR 30,9 Mio auf nunmehr EUR 15,7 Mio ist auf außergewöhnlich hohe Bewertungs- und Veräußerungserfolge im Veranlagungsportfolio des Versicherungsgeschäftes im Vorjahr begründet. Dieser Entwicklung konnte aufgrund des deutlich gestiegenen Zinsniveaus – und damit verbundener negativer Einflüsse auf die Bewertung des Wertpapierportefeuilles - in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahrs nicht beibehalten werden. Höhere Ergebnisse aus Verkäufen von Finanzanlagen (Anleihen und Beteiligungen) führten zu einem Anstieg im Sonstigen betrieblichen Erfolg von EUR 9,7 Mio auf EUR 34,4 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung stieg von 12,1 Prozent auf 15,3 Prozent und liegt somit über der Zielmarke von 15 Prozent für das laufende Geschäftsjahr.

Haftungsverbund/Sparkassen

Das Ergebnis nach Steuern und Fremdanteilen zeigt einen Anstieg von EUR 1,6 Mio zum 3. Quartal 2005 auf nunmehr EUR 8,3 Mio. Der Rückgang bei den Risikovorsorgen um 8,1 Prozent erklärt sich im Wesentlichen mit einem im letzten Jahr aufgetretenen Sonderfall in einer Sparkasse. Die Provisionserträge konnten (vor allem im Wertpapiergeschäft aber auch im

Zahlungsverkehr) gegenüber dem Vorjahr deutlich um 9,4 Prozent (EUR +23,8 Mio) auf EUR 275,8 Mio gesteigert werden. Zusammen mit einem moderaten Anstieg der Verwaltungsaufwendungen (EUR +2,0 Mio oder 0,3 Prozent) verbessert sich das Betriebsergebnis gegenüber der Vergleichsperiode von EUR 262,5 um 9,1 Prozent auf EUR 286,5 Mio. Der sonstige betriebliche Erfolg reflektiert im Wesentlichen Ergebnisse von Wertpapierverkäufen außerhalb des Handelsbestandes. Die Kosten/Ertragsrelation sank von 70,3 Prozent auf 68,5 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung stieg auf 3,5 Prozent.

Retail und Wohnbau

Das Retailgeschäft entwickelte sich weiterhin erfreulich, das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten konnte um EUR 5,4 Mio (+8,1 Prozent) von EUR 67,4 Mio auf 72,9 Mio abermals verbessert werden. Dieser Erfolg wird trotz eines saisonal bedingt schwächeren 3. Quartals nach wie vor vom Provisionsgeschäft (EUR +14,3 Mio oder 6,1 Prozent) - bedingt durch Umsatzprovisionen aus Aktienemissionen im Filialbereich und dem guten Wertpapiergeschäft insbesondere in der ersten Jahreshälfte 2006 – getragen. Der Nettozinsertrag konnte trotz konkurrenzbedingt starken Margendrucks auf der Einlagenseite durch die Ausweitung des Ausleihungsvolumens (insbesondere im Wohnbaubereich) gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert werden (EUR 386,2 Mio nach EUR 383,9 Mio zum 3. Quartal 2005). Der Rückgang im Versicherungsgeschäft von EUR 30,9 Mio auf EUR 15,7 Mio (-49,1 Prozent) basiert auf hohen Bewertungs- und Veräußerungserfolgen aus dem Veranlagungsportfolio im Vorjahr, die in diesem Jahr aufgrund der Marktzinsentwicklung nicht mehr wiederholt werden konnten. Der Rückgang im Sonstigen betrieblichen Erfolg folgt einer Änderung im Konsolidierungskreis der diesem Segment zugeordneten Beteiligungen.

Der Verwaltungsaufwand kann trotz der zunehmenden Geschäftsausweitung von Tochtergesellschaften (z.B. Asset Management) im erweiterten Heimmarkt der Erste Bank-Gruppe auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Das Betriebsergebnis verbessert sich in diesem Teilsegment von EUR 183,4 Mio auf EUR 185,9 Mio (+1,3 Prozent), wobei die erwähnte äußerst positive Entwicklung im Versicherungsgeschäft im Vorjahr die Entwicklung etwas verzerrt. Die Kosten/Ertragsrelation wurde gegenüber dem Vorjahr von 72,1 Prozent auf 71,8 Prozent verbessert, die Eigenkapitalverzinsung liegt bei 10,3 Prozent.

in EUR Mio	HAFTUNGSVERBUND		RETAIL & WOHNBAU		GROSSKUNDEN	
	1-9 2006	1-9 2005	1-9 2006	1-9 2005	1-9 2006	1-9 2005
Zinsüberschuss	616,5	618,3	386,2	383,9	105,4	105,4
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-133,3	-145,0	-73,6	-79,8	-45,2	-42,6
Provisionsüberschuss	275,8	252,0	248,9	234,6	68,7	53,6
Handelsergebnis	16,7	12,6	7,8	7,4	2,6	1,0
Verwaltungsaufwand	-622,4	-620,3	-472,7	-473,2	-71,6	-64,2
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	15,7	30,9	0,0	0,0
Sonstiger betrieblicher Erfolg	6,7	3,4	-2,8	5,4	22,1	2,6
Jahresüberschuss vor Steuern	159,9	120,9	109,5	109,1	82,0	55,8
abzüglich Steuern	-34,3	-31,4	-23,5	-25,1	-17,8	-13,2
abzüglich Fremdanteile	-117,3	-87,9	-13,0	-16,5	-5,5	-6,7
Konzernjahresüberschuss	8,3	1,6	72,9	67,4	58,7	35,9
Durchschnittliche risikogewichtete Aktiva	25.525,5	23.685,4	13.135,4	12.109,6	7.684,2	6.585,0
Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital	313,1	262,0	947,9	915,7	554,5	497,9
Kosten-Ertrags-Relation	68,5%	70,3%	71,8%	72,1%	40,5%	40,1%
Eigenkapitalverzinsung auf Basis						
Konzernjahresüberschuss	3,5%	0,8%	10,3%	9,8%	14,1%	9,6%
Refinanzierungskosten	-10,0	-11,1	-21,2	-24,3	-10,8	-11,6

TRADING & INVESTMENT BANKING		ÖSTERREICH	
1-9 2006	1-9 2005	1-9 2006	1-9 2005
49,4	48,5	1.157,5	1.156,0
0,0	0,0	-252,1	-267,4
68,1	50,9	661,5	591,0
71,7	70,4	98,8	91,4
-76,1	-70,3	-1.242,7	-1.228,1
0,0	0,0	15,7	30,9
8,4	-1,8	34,4	9,7
121,7	97,7	473,0	383,5
-26,7	-25,4	-102,3	-95,1
0,0	0,0	-135,9	-111,1
95,0	72,3	234,8	177,3
3.179,3	3.687,4	49.524,4	46.067,4
229,4	278,8	2.045,0	1.954,5
40,2%	41,4%	64,3%	65,7%
55,2%	34,6%	15,3%	12,1%
-0,2	-1,1	-42,2	-48,1

Großkunden

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten im Segment Großkunden verzeichnete gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres einen Anstieg von EUR 22,7 Mio um 63,2 Prozent auf EUR 58,7 Mio. Getragen wurde diese Verbesserung in erster Linie vom Provisionsgeschäft (EUR +15,1 Mio oder 28,1 Prozent von EUR 53,6 Mio auf 68,7 Mio) und vom Sonstigen betrieblichen Erfolg, welcher von EUR 2,6 Mio um EUR 19,4 Mio auf EUR 22,1 Mio verbessert werden konnte. Im Provisionsergebnis wird der hohe Anstieg durch ein sehr starkes Ergebnis der Leasingtochter Immorent aber auch durch Erträge aus Kapitalmarkttransaktionen und dem Projektgeschäft getragen. Der deutliche Anstieg im Sonstigen betrieblichen Erfolg basiert einerseits auf Verkäufen von Finanzanlagevermögen und andererseits auf Einmalerträgen aus dem Verkauf einer diesem Segment zugeordneten Private-Equity-Beteiligung im 1. Quartal 2006. Der Verwaltungsaufwand stieg von EUR 64,2 Mio um 11,5 Prozent auf nunmehr EUR 71,6 Mio ausschließlich bedingt durch höhere Aufwendungen im Immobilienleasinggeschäft im Zuge der Ausweitung der Geschäftstätigkeit in den erweiterten Heimmarkt der EB Gruppe. Der marginale Anstieg der Risikovorsorgen um 2,6 Prozent auf EUR 45,2 Mio steht unter anderem im Zusammenhang mit einem Vorsorgebedarf, der aus einem Wertpapier-Abwicklungsfall und einer daraus entstandenen Kreditfinanzierung, resultiert. Die Kosten/Ertragsrelation lag bei 40,5 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung stieg deutlich von 9,6 Prozent auf 14,1 Prozent.

Trading und Investment Banking

Gegenüber dem Vorjahr verzeichnete das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten einen Anstieg von EUR 72,3 Mio um 31,4 Prozent auf EUR 95,0 Mio. Im Nettozinsertrag konnte der durch die allgemeine Marktzensentwicklung und die flache Zinskurve bedingte Rückgang durch außergewöhnlich gute Ergebnisse im Money Market Geschäft kompensiert werden. Das Provisionsergebnis stieg von EUR 50,9 Mio um 34 Prozent auf nunmehr 68,1 Mio, zu einem überwiegenden Teil zurückzuführen auf das Wertpapiergeschäft - insbesondere bei strukturierten Produkten - und Erträgen aus Kapitalmarkttransaktionen. Kosten, die auf das deutlich höhere Transaktionsaufkommen zurückzuführen sind, führten im Vergleich zu anderen Teilsegmenten des Österreichgeschäfts zu einem gegenüber den ersten drei Quartalen des Vorjahres überdurchschnittlichen Anstieg im Verwaltungsaufwand von 8,2 Prozent. Insgesamt verbesserte sich die Kosten/Ertragsrelation von

41,4 Prozent auf 40,2 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung von 34,6 Prozent auf 55,2 Prozent, was neben der deutlichen Ergebnisverbesserung auch auf die geringere Eigenkapitalzuordnung (basierend auf rückläufigen risikogewichteten Aktiva) zurückzuführen ist.

Zentral- und Osteuropa

Tschechien

Das Konzernergebnis der Česká spořitelna konnte gegenüber dem Vorjahr von EUR 208,9 Mio um EUR 31,5 Mio oder 15,1 Prozent auf EUR 240,4 Mio gesteigert werden. Noch deutlich positiver zeigt sich die Entwicklung im operativen Bereich mit einem Zuwachs im Betriebsergebnis von 29,1 Prozent der auf folgenden Entwicklungen beruht. Trotz eines weiterhin unter den EURO-Referenzzinssätzen liegenden Marktniveaus – jedoch unterstützt von Zinserhöhungsschritten der tschechischen Nationalbank – wurde der Nettozinsertrag in den ersten drei Quartalen der Berichtsperiode aufgrund der Geschäftsausweitung im Kreditgeschäft um 21,3 Prozent von

EUR 434,8 Mio auf nunmehr EUR 527,4 Mio gesteigert. Der Provisionsüberschuss konnte, basierend auf der überaus erfreulichen Entwicklung im Versicherungs- und Bauspargeschäft sowie im Wertpapiergeschäft, um 9,1 Prozent von EUR 217,2 Mio auf EUR 237,0 Mio ausgeweitet werden. Die Erhöhung des Verwaltungsaufwandes von EUR 408,1 Mio auf EUR 443,8 Mio (+8,7 Prozent - währungsbereinigt allerdings nur +3,0 Prozent) erklärt sich durch höhere Abschreibungserfordernisse und höhere Aufwandsabgrenzungen. Der Sonstige betriebliche Erfolg zeigt einen Rückgang von EUR 26,3 Mio auf EUR -5,4 Mio, insbesondere bedingt durch geringere Bewertungs- und Veräußerungserfolge aus dem sonstigen Wertpapierumlaufvermögen. Basierend auf einer sehr erfreulichen Ertragsentwicklung verbesserte sich das Betriebsergebnis um 29,1 Prozent von EUR 285,7 Mio auf EUR 368,8 Mio wobei die günstige Entwicklung des Devisenkurses CZK/EUR (+5,3 Prozent) zu berücksichtigen ist. Die Kosten/Ertragsrelation verbesserte sich von 58,8 Prozent auf 54,6 Prozent und die Eigenkapitalverzinsung lag bei 39,5 Prozent.

	TSSCHECHIEN		SLOWAKEI		UNGARN		KROATIEN	
	1-9 2006	1-9 2005	1-9 2006	1-9 2005	1-9 2006	1-9 2005	1-9 2006	1-9 2005
in EUR Mio								
Zinsüberschuss	527,4	434,8	164,5	139,8	167,9	150,1	78,5	80,7
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-32,5	-19,9	-9,6	-9,0	-25,2	-14,1	-10,3	-8,3
Provisionsüberschuss	237,0	217,2	61,1	62,0	58,1	45,3	20,9	16,1
Handelsergebnis	38,6	35,8	15,2	9,0	22,1	27,5	13,6	6,9
Verwaltungsaufwand	-443,8	-408,1	-137,5	-122,7	-141,3	-133,6	-61,1	-52,6
Erfolg aus dem								
Versicherungsgeschäft	9,6	6,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-5,4	26,3	-3,2	-5,8	-14,5	-11,4	-0,6	-2,5
Jahresüberschuss vor Steuern	330,9	292,1	90,6	73,3	67,0	63,8	41,0	40,4
abzüglich Steuern	-81,6	-76,9	-17,7	-10,6	-15,0	-13,0	-8,2	-7,9
abzüglich Fremdanteile	-8,9	-6,4	-0,1	0,2	-0,2	-0,1	-12,5	-12,9
Konzernjahresüberschuss	240,4	208,9	72,7	62,8	51,8	50,7	20,3	19,6
Durchschnittl. risikogewichtete Aktiva	11.245,8	8.868,5	3.244,2	2.290,5	3.794,4	2.348,4	2.955,4	2.175,7
Durchschnittl. zugeord. Eigenkapital	811,5	670,6	234,1	173,2	273,8	177,6	213,3	164,5
Kosten-Ertrags-Relation	54,6%	58,8%	57,1%	58,2%	57,0%	59,9%	54,1%	50,7%
Eigenkapitalverzinsung auf Basis Konzernjahresüberschuss	39,5%	41,5%	41,4%	48,4%	25,2%	38,0%	12,7%	15,9%
Refinanzierungskosten	-13,0	-16,8	-10,2	-12,2	-14,1	-15,1	-3,3	-3,3

Slowakei

Das Ergebnis der Slovenská sporiteľňa nach Steuern und Minderheiten stieg gegenüber dem Vergleichszeitraum 2005 von EUR 62,8 Mio um 15,7 Prozent auf nunmehr EUR 72,7 Mio. Im Nettozinsenertrag konnte die angekündigte Tilgung von hochverzinsten Anleihen durch die über den Erwartungen liegende Ausweitung des Kundengeschäftes, höhere Erträge aus at equity bewerteten Beteiligungen sowie geringere - dem Segment zugewiesene – Refinanzierungskosten überkompensiert werden. Das gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufige Provisionsergebnis (EUR 61,2 Mio nach EUR 62,0 in 2005) zeigt durch die mit Jahresende 2005 erstmals vorgenommene Abgrenzung von Einmalprovisionen (IAS 39 folgend) ein verzerrtes Bild.

Der Verwaltungsaufwand stieg von EUR 122,7 Mio um EUR 14,7 Mio auf insgesamt EUR 137,5 Mio. Dies erklärt sich vor allem durch höhere Personalaufwendungen, die auch im Zusammenhang mit geänderten Aufwandsabgrenzungen standen, die in den ersten neun Monaten des Vorjahres nicht vorgenommen wurden. Sowohl das Betriebsergebnis (+17,3 Prozent) als auch das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten (+15,7 Prozent) konnte - entgegen den bisherigen Erwartungen und trotz einer deutlich höheren Steuerquote - markant gesteigert werden. Eine höhere Zuweisung des Konzerneigenkapitals aufgrund des stark gestiegenen Ausleihungsvolumens führt jedoch zu einem Absinken der Eigenkapitalverzinsung von 48,4 Prozent auf nunmehr 41,4 Prozent, die Kosten/Ertragsrelation verbesserte sich von 58,2 Prozent auf 57,1 Prozent.

Ungarn

Das Betriebsergebnis der Erste Bank Hungary stieg von EUR 89,4 Mio um 19,4 Prozent oder EUR 17,3 Mio auf 106,7 Mio, wobei hier auch die negative Währungsentwicklung (HUF/EUR -7,3 Prozent) zu berücksichtigen ist. Der Nettozinsenertrag konnte gegenüber dem Vorjahr von EUR 150,1 Mio um EUR 17,8 Mio oder 11,8 Prozent auf 167,9 Mio gesteigert werden. Vorwiegend dazu beigetragen hat die starke Ausweitung des Kreditvolumens. Der Anstieg bei den Risikovorsorgen von EUR -14,1 Mio auf EUR -25,2 Mio ist hauptsächlich geprägt durch den Wegfall von Erstkonsolidierungseffekten, die das Ergebnis 2005 in dieser Position noch merklich entlastet haben und der Ausweitung des Kreditvolumens.

Der Provisionsertrag zeigt im Quartalsverlauf eine deutliche Steigerung, bedingt durch die bereits erwähnten Sondereffekte im ersten Quartal dieses Jahres. Für das Gesamtjahr ist weiterhin mit einem signifikanten Zuwachs von deutlich mehr als 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu rechnen. Der deutliche Anstieg im Verwaltungsaufwand ist in erster Linie auf höhere Aufwendungen für Personal im Zusammenhang mit der Ausweitung des Filialnetzes (+ 33 Filialen von 146 auf 179) begründet. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten stieg von EUR 50,7 Mio um 2,3 Prozent (währungsbereinigt 9,8 Prozent) auf EUR 51,8 Mio, die Kosten/Ertragsrelation verbesserte sich von 59,9 Prozent auf nunmehr 57,0 Prozent.

SERBIEN		ZENTRAL- UND OSTEUROPA	
1-9 2006	1-9 2005	1-9 2006	1-9 2005
2,9	0,9	941,2	806,3
-1,6	-0,7	-79,2	-52,0
2,7	0,6	379,8	341,3
-0,6	0	88,9	79,7
-20,5	-1,4	-804,3	-718,4
0,0	0,0	9,6	6,0
-0,1	-0,1	-23,7	6,5
-17,3	-0,2	512,2	469,4
0,6	0,0	-122,0	-108,4
0,1	0,0	-21,6	-19,2
-16,6	-0,2	368,7	341,8
154,9	111,9	21.394,8	15.795,0
11,2	8,5	1.543,9	1.194,4
n.a.	n.a.	56,7%	58,3%
n.a.	n.a.	31,8%	38,2%
-2,8	-0,3	-43,5	-47,7

Kroatien

Das Betriebsergebnis der Erste Bank Croatia zeigt gegenüber dem Vorjahr mit EUR 51,9 Mio (+1,4 Prozent) eine leichte Steigerung. Ein Vergleich des Nettozinsenertrages mit dem Vorjahr (EUR -2,2 Mio oder -2,8 Prozent) ist durch eine Reklassifizierung von Bewertungserfolgen aus derivativen Positionen ins Handlungsergebnis verzerrt. Darüber hinaus führt das derzeitige strikte gesetzliche Regime zur Eindämmung von Fremdwährungsfinanzierungen in Kroatien zu einer erheblichen Belastung des Zinsüberschusses. Die zu unterhaltende Mindestreserve für Fremdwährungseinlagen wurde in den letzten 12 Monaten von durchschnittlich 30 Prozent auf 55 Prozent angehoben, was sich besonders negativ auf die Zinsspanne auswirkte und trotz erfreulicher Wachstumsraten nicht aufgeholt werden konnte. Das Provisionsgeschäft - vor allem im Zahlungsverkehr und im Wertpapiergeschäft - konnte um 29,6 Prozent von EUR 16,1 Mio auf EUR 20,9 Mio erhöht werden. Die Steigerung im Handlungsergebnis war überwiegend geprägt durch die vorhin erwähnten Reklassifizierungen von Bewertungserfolgen derivativer Positionen. Bedingt durch den Ausbau bzw. die Optimierung des Filialnetzes und der damit verbundenen deutlichen Aufstockung des Personals stiegen die Verwaltungsaufwendungen von EUR 52,6 Mio um EUR 8,5 Mio oder 16,2 Prozent auf nunmehr EUR 61,1 Mio wobei im dritten Quartal 2006 die Verwaltungsaufwendungen erstmals in diesem Jahr eine rückläufige Entwicklung ausweisen. Die Eigenkapitalrentabilität sank von 15,9 Prozent auf 12,7 Prozent, die Kosten/Ertragsrelation verschlechterte sich von 50,7 Prozent auf 54,1 Prozent.

Serbien

Seit August 2005 ist auch die Erste Bank Serbia im Konzernabschluss enthalten. Bereits im September wurde ein umfangreiches Transformationsprogramm gestartet, welches neben einer Optimierung der betrieblichen Abläufe auch eine Verbesserung der Wettbewerbsposition am serbischen Bankenmarkt zur Folge haben wird. Das ausgewiesene Ergebnis (EUR -16,6 Mio) reflektiert im Wesentlichen die Restrukturierungsmaßnahmen sowie Aufwendungen für die Expansion in Serbien sowie die Effekte aus den strikten Wachstumsbeschränkungen im Fremdwährungsbereich der serbischen Nationalbank. Für das Gesamtjahr wird durch die sich deutlich verschlechterten regulatorischen Rahmenbedingungen für den Bankensektor und zusätzlichen Restrukturierungsaufwendungen mit einem negativen Ergebnisbeitrag zwischen EUR 15 bis

EUR 18 Mio gerechnet, an den Zielvorgaben für 2008 (RoE 20 Prozent auf lokaler Basis) wird weiterhin festgehalten.

Internationales Geschäft

Die gute Geschäftsentwicklung im Internationalen Geschäft hielt auch in den ersten drei Quartalen der Berichtsperiode an. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten verbesserte sich von EUR 73,5 Mio um EUR 14,2 Mio oder 19,3 Prozent auf nunmehr EUR 87,7 Mio. Der Rückgang im Nettozinsenertrag ist in erster Linie auf die aktuell zu beobachtende Verengung der Kreditmargen im syndizierten Geschäft zurückzuführen. Die Verbesserung im Bereich der Kreditvorsorgen ist auf Auflösungen von Vorsorgen aufgrund der Verbesserung der Risikosituation im internationalen Portefeuille zurückzuführen. Zusammen mit einer Verbesserung im Sonstigen betrieblichen Erfolg insbesondere durch Teilrückführungen bereits gänzlich abgeschriebener Forderungen und Bewertungserfolgen im Wertpapierportfolio sowie einem konsequenten Kostenmanagement konnte das vorliegende Ergebnis erzielt werden. Die Kosten/Ertragsrelation sank von 19,8 Prozent auf 18,8 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung stieg von 20,3 Prozent auf 21,0 Prozent.

Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst die Ergebnisse jener Gesellschaften, die nicht unmittelbar einem Geschäftssegment zugeordnet werden können, Erfolgskonsolidierungen zwischen den Segmenten sowie Einmaleffekte, die zur Wahrung der Vergleichbarkeit keinem Geschäftssegment zugeordnet wurden. Die Entwicklung im Provisionsüberschuss und im Verwaltungsaufwand ist zu einem wesentlichen Teil auf Erfolgskonsolidierungen von Bankhilfsbetrieben zurückzuführen, belastend für den Verwaltungsaufwand sind insbesondere Sachaufwendungen für im Jahr 2004 begonnene Gruppenprojekte und strategische Konzernaktivitäten, Abgrenzungseffekte im Bereich der Verwaltungsaufwendungen und Provisionen, die das vorliegende Ergebnis belasten, werden bis zum Jahresende ausgeglichen. Die Verbesserung im Nettozinsenertrag beruht weitgehend auf den dem Segment zugeordneten Veranlagungsertrag aus der Ende Jänner 2006 für den Erwerb der Banca Comercială Română erfolgten Kapitalerhöhung. Die Verschlechterung im Sonstigen betrieblichen Erfolg zum 3. Quartal dieses Jahres ist auf einen Einmaleffekt aus einem Wertpapier-Abwicklungsfall und den daraus resultierenden Bewertungsmaßnahmen zurückzuführen.

in EUR Mio	INTERNATIONALES GESCHÄFT		CORPORATE CENTER		ERSTE BANK-Gruppe GESAMT	
	1-9 2006	1-9 2005	1-9 2006	1-9 2005	1-9 2006	1-9 2005
Zinsüberschuss	108,8	114,5	54,1	-13,3	2.261,5	2.063,5
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	0,2	-9,7	0,0	0,0	-331,2	-329,1
Provisionsüberschuss	25,1	22,7	-30,0	-33,1	1.036,5	921,9
Handelsergebnis	0,0	0,0	0,1	0,5	187,8	171,6
Verwaltungsaufwand	-25,2	-27,2	-40,1	-16,3	-2.112,3	-1.990,0
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	0,0	0,0	25,3	36,9
Sonstiger betrieblicher Erfolg	9,9	2,1	-49,9	-28,7	-29,4	-10,4
Jahresüberschuss vor Steuern	118,9	102,4	-65,9	-90,9	1.038,2	864,4
abzüglich Steuern	-31,2	-29,0	21,8	23,4	-233,6	-209,1
abzüglich Fremdanteile	0,0	0,0	2,1	-16,2	-155,3	-146,5
Konzernjahresüberschuss	87,7	73,5	-41,9	-83,8	649,3	508,8
Durchschnittliche risikogewichtete Aktiva	7.704,8	6.387,9	347,8	352,2	78.971,8	68.602,5
Durchschnittliches zugeordnetes Eigenkapital	556,0	483,0	2.503,3	26,6	6.648,2	3.658,5
Kosten-Ertrags-Relation	18,8%	19,8%	n.a.	n.a.	60,2%	62,3%
Eigenkapitalverzinsung auf Basis Konzernjahresüberschuss	21,0%	20,3%	n.a.	n.a.	13,0%	18,5%
Refinanzierungskosten	0,0	0,0	-13,4	-15,1	-99,0	-110,9

G. ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL

in EUR Mio	30.9.2006	31.12.2005	30.9.2005
Gezeichnetes Kapital (abzüglich eigene Aktien im Portfolio)	617	486	486
Rücklagen und Fremdanteile	8.000	5.087	4.404
Immaterielle Vermögensgegenstände	-440	-461	-455
Kernkapital (Tier 1)	8.177	5.112	4.435
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	3.532	3.029	3.000
Neubewertungsreserve	273	352	221
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	3.805	3.381	3.221
Ungewidmetes nachrangiges Kapital (Tier 3)	307	331	246
Abzüge gemäß § 23 Abs. 13 und § 29 Abs. 1 und 2 BWG	-211	-213	-423
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	12.078	8.611	7.479
Erforderliche Eigenmittel	6.938	6.390	6.050
Eigenmittelüberschuss	5.140	2.221	1.429
Deckungsquote (in %)	174,1	134,8	123,6
Kernkapital (in %)	10,0	6,8	6,3
Eigenmittelquote (in %)	14,3	11,0	10,0
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG	81.534	75.078	70.486
Davon 8 % Mindesteigenmittelerfordernis	6.523	6.006	5.639
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenposition gemäß § 26 BWG	4	12	6
Eigenmittelerfordernis für das WP-Handelsbuch gemäß § 22b Abs 1 BWG	411	372	405
	6.938	6.390	6.050

Quartalsergebnisse im Überblick

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER ERSTE BANK

in EUR Mio	Q3 2005	Q4 2005	Q1 2006	Q2 2006	Q3 2006
Zinsüberschuss	694,0	730,7	724,0	757,8	779,7
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-119,2	-92,5	-109,1	-109,2	-112,9
Provisionsüberschuss	304,9	334,9	342,2	355,5	338,8
Handelsergebnis	66,4	70,1	91,2	45,0	51,6
Verwaltungsaufwand	-666,9	-686,9	-693,9	-711,0	-707,4
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	10,0	-0,2	7,7	7,3	10,3
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-1,0	-5,7	18,3	-19,2	-28,5
Überschuss vor Steuern	288,2	350,4	380,4	326,2	331,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-69,6	-90,9	-85,6	-73,4	-74,6
Periodenüberschuss	218,6	259,5	294,8	252,8	257,0
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-45,5	-56,6	-55,2	-43,7	-56,4
Konzernüberschuss	173,1	202,9	239,6	209,1	200,6

KONZERNBILANZ DER ERSTE BANK

in EUR Mio	Q3 2005	Q4 2005	Q1 2006	Q2 2006	Q3 2006
Summe der Aktiva	156.931	152.660	158.815	160.229	162.569
Forderungen an Kreditinstitute	20.058	16.858	18.604	19.890	18.307
Forderungen an Kunden	79.946	80.419	84.310	84.474	87.230
Risikovorsorgen	-2.902	-2.817	-2.809	-2.773	-2.823
Handelsaktiva, Sonstiges Umlaufvermögen, Finanzanlagen	47.678	47.681	48.401	48.950	50.263
Sonstige Aktiva	12.151	10.519	10.309	9.688	9.592
Summe der Passiva	156.931	152.660	158.815	160.229	162.569
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.365	33.911	36.213	35.897	34.135
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	71.421	72.793	75.151	77.836	80.660
Verbriefte Verbindlichkeiten inklusive Nachrangkapital	25.512	25.581	24.202	23.277	23.864
Sonstige Passiva, Rückstellungen, Fremdanteil am Kapital	18.762	16.246	16.313	16.354	16.731
Eigenanteil am Kapital	3.871	4.129	6.936	6.865	7.179

TERMINE FÜR AKTIONÄRE

8. – 9. Oktober 2006	4. Kapitalmarkttag in Bukarest, Rumänien
30. Oktober 2006	9-Monatszahlen für 2006
28. Februar 2007	Vorläufiges Ergebnis für das Geschäftsjahr 2006
30. April 2007	Ergebnis zum 1. Quartal 2007
31. Mai 2007	Hauptversammlung
5. Juni 2007	Ex-Dividendentag
6. Juni 2007	Dividendenzahltag

INVESTOR RELATIONS

ERSTE BANK, Milchgasse 1, A-1010 Wien

Telefon:	+43 – (0) 50 100– 17 693
Fax:	+43 – (0) 50 100– 913 112
E-Mail:	investor.relations@erstebank.at
Internet:	www.erstebank.com/ir

Gabriele Werzer

Telefon	+43 – (0) 50 100– 11 286
E-Mail:	gabriele.werzer@erstebank.at

Thomas Sommerauer

Telefon:	+43 – (0) 50 100– 17 326
E-Mail:	thomas.sommerauer@erstebank.at

Josef Kerekes

Telefon:	+43 – (0) 50 100– 16 878
E-Mail:	josef.kerekes@erstebank.at

TICKERSYMBOLS

Reuters:	ERST.VI
Bloomberg:	EBS AV
Datastream:	0:ERS
ISIN:	AT0000652011
ADR Cusip-Code:	296 036 304